

Unsere SFH-Arbeit mit „Video-Interaktions-Training“

Seit April 2009 arbeitet das SFH-Team Krems (*Fr. Mag. Monika Lambauer und Fr. Mag. Gabriele Tiefenbacher*) in der Zusammenarbeit mit SFH-Familien an einem **neuen Pilotprojekt, dem „Video-Interaktions-Training“**. Ziel dieses Projektes ist es, die **familiäre Kommunikation und Interaktionen zwischen Eltern und Kindern/Jugendlichen zu verbessern, sowie Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken** (*sozusagen für fast jede SFH-Familie*).

Unsere Begeisterung für diese neue Arbeitsmethode und somit Erweiterung unseres SFH-Ressourcenpooles entsprang auch aufgrund eines im letzten Jahr von uns besuchten Seminars bei George Downing „Gewalt in Familien: Forschung und Auswirkungen der Videointerventionstherapie“ in München, der uns, v.a. mit seiner praktischen Arbeitsweise mit Multiproblemfamilien, überzeugte. Demnach konnten wir unsere SFH-KollegInnen gewinnen, sich auch bei der letztjährigen SFH-Fortbildung mit diesem Thema intensiver auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund wurde Fr. Dr. Andrea Redolfi-Hirn (*Psychologin und Psychotherapeutin, sowie ehemalige SFH-Mitarbeiterin in Tirol und nun in eigener Selbständigkeit mit dem „Video-Home-Training“ in Tirol tätig*) eingeladen, uns einschlägige Tipps und Tricks aus ihrem Fundus ihrer langjährigen Erfahrung mit dem „Video-Home-Training“ zu vermitteln, was ihr sehr gut gelang und auch so manche/n SFH-Kollegin/SFH-Kollegen mit ihrer Arbeitsweise faszinierte.

Seither sind die SFH-Mitarbeiterinnen Krems nun nicht mehr nur mit ihrem „systemischen Handwerkszeug“ sowie Handpuppen, Spielsachen, Büchern etc. unterwegs zu den jeweiligen SFH-Familien, sondern führen seit neuem auch eine **Videokamera** (*und seit Ende März 2010 auch einen Laptop zum Anschauen kurzer ausgewählter Videosequenzen*) mit in ihrem Arbeitsrucksack. Kommt eine Familie für diese neue Methode in Frage, so wird in einer Art „Vorbereitungsphase“ um die Familie geworben, sich auf das Arbeiten mittels Video einzulassen, wobei hier vielerlei „Künste der Verführung“ sicher von Vorteil sind. Natürlich erhält die Familie alle nötigen Informationen über das geplante „Video-Interaktions-Training“, mögliche Ängste oder Vorbehalte bezüglich Videoaufnahmen werden „aus dem Weg geräumt“, sowie eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre geschaffen. In einem weiteren Schritt wird die Situation, die gefilmt (*ca. 5 bis max. 15 Min.*) werden soll (*z.B. Spielsituationen, Essenssituationen, typische problematische Situationen, etc.*) besprochen. Erst in der darauffolgenden Woche wird das von der SFH-Mitarbeiterin analysierte Video hauptsächlich den Erziehungsberechtigten vorgestellt, indem einzelne ausgewählte Videosequenzen gezeigt und gemeinsam besprochen werden. **Hauptaugenmerk der Video-Technik** liegt auf positiven Interaktionen und Gelungenem im familiären Miteinander. Jeder noch so kleine Erfolg bzw. jedes positive Zeichen - auch nonverbal - in Richtung Zielfrage wird verstärkt und den Eltern/der Familie positiv rückgemeldet. Für uns SFH-Mitarbeiterinnen ein wahres Training zur Ressourcensuche (*auch in scheinbar unlösbaren schwierigen Familiensituationen*)! Veränderungen passieren im Laufe des Prozesses (hoffentlich!) und ergeben sich durch das **Betrachten und Wahrnehmen ausgewählter Videosequenzen** (*ein Kind/Jugendlicher verhält sich problematisch, weil die Mutter/der Vater entsprechend darauf reagiert, und umgekehrt, erwünschte Verhaltensweisen gewinnen wieder an Bedeutung – werden wieder wahrgenommen*), Familienmitglieder erleben sich selbst als **positives Modell** (*„Wow, mein Kind tut das wirklich, wenn ich so mit ihm spreche!“*) sowie durch das **Einnehmen einer Außenperspektive** (*Familienmitglieder beobachten sich als „Agierende“ im Video*). Diese Phase kann je nach Fragestellungen und Problemen mehrere SFH-Arbeitseinheiten umfassen.

Letztendlich kamen Monika und ich nach einigen Erfahrungen mittels Video zu dem bemerkenswerten Schluss, dass das „Video-Interaktions-Training“ eine im SFH-Kontext sehr brauchbare Methode sein kann, um „Veränderungen“ zu bewirken. Bilder wirken einfach! Sie sprechen verschiedene Sinneskanäle an und lösen Gefühle aus. Nicht umsonst üben TV, Videos, Kino, etc. bei Menschen eine derartige Faszination aus! Der Dreh der ganzen Sache ist jedoch, **wann** und **wie** das „Video-Interaktions-Training“ im Rahmen der SFH-Betreuung eingesetzt wird. Aber das ist eine andere Geschichte!